

Gemeinde Eitorf
DER BÜRGERMEISTER

ANLAGE
zu TO.-Pkt.

lfd. Nummer: 00077 \ 12 \ A

Amt 60 Bauverwaltungs-, Hoch- und Tiefbauamt

Sachbearbeiter/-in: Herr Brücken

Eitorf, den 07.09.2005

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

Vorblatt zu einem
A n t r a g
für den
öffentlichen Sitzungsteil

Gremium und Datum:

Ausschuss für Planung und Verkehr am 22.09.2005

Beratungsfolge:

keine

Tagesordnungspunkt:

Verkehrssituation Straße „Zum Gransbach“

- Bürgerantrag Elke Lohmberg vom 18.05.2005

- Bürgerantrag Claudia Mund und Elke Lohmberg vom 07.06.2005

Antragstext:

s. Folgeseite

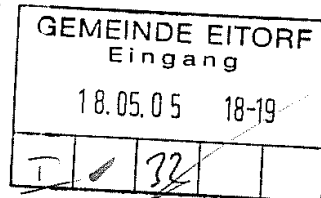
Elke Lohmberg
Zum Gransbach 3a
53783 Eitorf

Bitte Rüdiger Storch

Persönlich

Herrn
Dr. Rüdiger Storch
Bürgermeister der Gemeinde Eitorf
Markt 1

53783 Eitorf



18. Mai 2005

Nichtbeachtung der 30-Zone auf der Straße „Zum Gransbach“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich möchte noch einmal auf das Problem der Raserei auf der Straße „Zum Gransbach“ aufmerksam machen. Dieses Thema ist vor einiger Zeit auch in einer Ratssitzung angesprochen worden. Soweit ich informiert bin, war das Ergebnis dieser Sitzung, dass ein Messgerät in unserer Straße aufgestellt werden soll. Bisher ist allerdings nichts passiert.

Solch eine Messung hat - wie Sie wissen - bereits vor Jahren mal stattgefunden und ich darf noch mal darauf verweisen, dass die dort eingeholte Statistik keinen Heller wert ist, da sich die Kinder der Straße einen Spaß daraus gemacht haben zu testen, wer den am schnellsten mit Inlinern oder Fahrrädern fahren kann. Den Anwohnern war nicht bekannt, dass die Geschwindigkeiten aufgezeichnet und anschließend ausgewertet werden, sonst hätten wir den Kindern die Sachlage erklärt und sie gebeten diese Fahrten zu unterlassen.

Bereits mit Schreiben vom 26. Februar 2002 an Ihren Vorgänger habe ich auf das Problem hingewiesen, erhielt aber nur eine lapidare Antwort. Heute ist erkennbar, dass genau das eingetroffen ist, wovor ich im Jahre 2002 bereits gewarnt habe. Die Straße ist zur Rennpiste geworden und ich rege mich täglich über Raser auf, die ohne Rücksicht auf Verluste die Straße hoch- bzw. runterjagen.

An der Straße „St.-Josef-Straße“ steht zwar ein Zone 30-Schild und meines Wissens gilt diese Beschränkung dann auch für abgehende Straßen und somit auch für den Gransbach, aber ich bin sicher, dass die Mehrzahl der Straßenverkehrsteilnehmer dies nicht wissen und diese der Meinung sind, dass diese Beschränkung nur für die St.-Josef-Straße gilt.

Ich spreche im übrigen vor allem von dem unteren (alten) Teilstück des Gransbachs. Die Anwohner dort lebten über 40 Jahre lang in einer ruhigen Straße. Durch das errichtete Neubaugebiet Eitorf West II wurden wir gezwungen die Kosten für eine verbreiterte Straße zu übernehmen. Für die einzelnen Haushalte war das eine enorme Belastung und ich finde es mehr als traurig, dass wir nun nicht nur mit mehr Verkehr, sondern auch mit Rasern, die das Leben von Mensch und Tier gefährden, leben müssen.

Der Bürgersteig in diesem Bereich ist auf der ganzen Länge abgeflacht, was ein weiteres Problem mit sich zieht, denn die Autofahrer warten nicht wenn Gegenverkehr kommt, nein sie schießen einfach über den Bürgersteig am Hindernis vorbei. Nicht nur mir es ist passiert, dass ich auf dem Bürgersteig spazieren ging und vor mir ein Auto diese selbsternannte Straßenverbreiterung in Anspruch nahm und erst kurz vor mir wieder auf die Straße zurück fuhr. Wie reagiert ein Kind in einer solchen Situation? Sie kennen das berühmte Sprichwort mit dem „Brunnen“ und ich hoffe und bete, dass die Gemeinde vorher tätig wird!

Mittlerweile macht nicht nur mich die Situation wütend. Es muss etwas getan werden und vor allen Dingen etwas, was nicht schon wieder auf Kosten der Anwohner geht. Kann die Polizei nicht mal vermehrt Radarkontrollen in unserer Straße durchführen? So etwas würde sich garantiert rumsprechen. Oder kann man nicht z. B. eine große 30 auf die Straße zeichnen, so dass den Verkehrsteilnehmern die vorgeschriebenen Geschwindigkeit direkt „ins Auge springt“?

Ich bitte um Verständnis und bitte Sie eindringlich darum, dass nun endlich etwas gegen die Raser unternommen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Schuler

An die
Gemeindeverwaltung EITORF
Markt 1

i.A.
Claudia Mund, Zum Gransbach 6; Tel. 83531
Elke Lohmberg, Zum Gransbach 3a, Tel. 81595

A N T R A G

GEMEINDE EITORF				
Eingang				
10.06.05		14-15		
32	/			

Eitorf-Harmonie, den 7.6.2005

Wir, die Anwohner des unteren Teils der Straße „Zum Gransbach“ haben feststellen müssen, dass der Gransbach in der letzten Zeit immer mehr zur Rennstrecke geworden ist – ein für die Anwohner höchst straßenverkehrsgefährdender Zustand.

Die Beschilderung der doch recht weitläufigen 30er-Zone in Eitorf-West ist zwar an den Außengrenzen vorhanden, jedoch wird sie für die meisten Verkehrsteilnehmer nicht mit dem Gransbach in Verbindung gebracht und die Regelung findet in der Straße „Zum Gransbach“ keinerlei Durchsetzung: Die Fahrzeuge „fliegen“ regelrecht aus Richtung Theodor-Fontane-Straße kommend den Gransbach hinunter ungeachtet der Tatsache, dass es sich um ein belebtes Wohngebiet handelt..

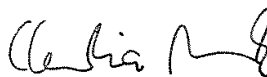
Insofern ist es im Sinne der Gesundheit aller Anwohner mehr als sinnvoll, unten auf der Höhe Gransbach Hausnummer 3 und am Ende des bislang fertig ausgebauten Bereichs zwischen Hausnummer 15 und dem Stromhäuschen eine eindeutige Fahrbahnmarkierung in Form einer großen weißen 30 einzurichten, um den Fahrzeugführern die Geschwindigkeitsbegrenzung wieder in Erinnerung zu rufen und zu verdeutlichen.

Wir halten eine solche Maßnahme für erfolgversprechender als ein den Schilderwald nur erweiterndes Verkehrsschild.

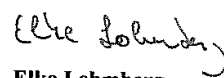
Weiterhin beantragen wir die Einrichtung unterstützender baulicher Maßnahmen in Form von Straßeneinengungen. Wir schlagen vor, nach dem Vorbild der Theodor-Fontane-Straße Blumenkübel mit den entsprechenden Farbmarkierungen zu verwenden. Eine für alle Beteiligten kostengünstige, sinnvolle und die dringende Maßnahme abrundende Konstellation, die auch mit den baulichen Gegebenheiten am Gransbach harmonisiert, ist auf der beiliegenden Karte eingezeichnet.

Wir bitten um möglichst baldige Genehmigung und Umsetzung des Antrags, da es sich hier keinesfalls um eine Verschönerungsmaßnahme handelt, sondern um eine Notwendigkeit für das Gemeinwohl.

mit freundlichen Grüßen,



Claudia Mund



Elke Lohmberg